



c/o.D. Reicherter, Ochsenhastr. 25, 71566 Althütte



c/o. F. Distel, Kirchsteig 5a, 78343 Gaienhofen

Offener Brief, persönlich an
Frau Ministerin Nicole Razavi MdL
Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg
Dorotheenstr. 8
70173 Stuttgart

Althütte/Gaienhofen, 13.8.2026

Weitere Verzögerung bei Stuttgart 21 und Kostenerhöhungen

Ihr Zeichen: VM3-0221-46/111/2

Sehr geehrte Frau Razavi,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 27. Juni 2026. Wir haben uns sehr gefreut, dass Sie uns geantwortet haben, denn leider halten es die meisten anderen Empfängerinnen und Empfänger des Briefes offenbar nicht für nötig, einen höflichen Umgang zu pflegen. Allerdings sind wir der Auffassung, dass unsere Fragen und Anregungen mit Allgemeinplätzen nicht ausreichend beantwortet wurden. Wir möchten Sie deshalb um ein persönliches Gespräch, gerne unter Hinzuziehung Ihrer Fachleute, zur Erörterung der Probleme bitten.

Gerne möchten wir ausgehend von Ihrem Schreiben einige diskussionswürdige Punkte anführen:

Sie schreiben „Die Deutsche Bahn hat glaubhaft dargestellt ...“ Den Glauben möchten wir gerne lieber der Kirche überlassen. Auch wenn Sie führende Vertreterin einer christlichen Partei sind, so sollten wir uns wie zum Beispiel bei Juristen üblich auch in der Politik auf Fakten stützen. Dasselbe gilt für den Ausdruck von Hoffnung, ohne dass diese faktenbasiert begründet wird.

Fakt ist, dass der Präsident des Verbandes Region Stuttgart, Ihr Parteifreund Rainer Wieland, dem Linksunterzeichner bei einem persönlichen Gespräch erklärt hat, weder dieser noch er selbst würden einen funktionierenden Digitalen Bahnknoten Stuttgart erleben. Sie müssten also schon bessere Erkenntnisse als nur Ihren Glauben vorweisen, um uns zu überzeugen. Weil nach einer uns vorliegenden Stellungnahme des Verbandes Region Stuttgart

die S-Bahn mit der neuen Station Mitnachtsstraße nur mit dem Baustein 3 des Digitalen Knotens funktionieren wird, ist dieser Punkt von besonderem Interesse.

Es trifft nicht zu, dass nur die Bahn dafür Sorge tragen muss, dass sich die Situation für die Fahrgäste schnell und spürbar verbessert. Das Land ist Auftraggeber des Regionalverkehrs und bezahlt dafür eine Menge Geld. Dazu passt es nicht, dass viele Verbindungen im Regionalverkehr ausfallen, Verspätungen und Umwege die Regel sind und keinerlei Transparenz zu den weiteren Sperrpausen hergestellt wird. Das Land als Besteller muss von seinen vertraglichen Möglichkeiten umfassend Gebrauch machen.

So erreichte uns beispielsweise am 11.8.2026 nachfolgende Mail eines Reisenden aus Waiblingen: „Gerade hatte ich das zweifelhafte Vergnügen, einen Zug von Heilbronn nach Tübingen gewählt zu haben, der wegen der Stammstreckensperrung ab Kornwestheim über die Schusterbahn umgeleitet wurde. Nächster Halt nach Kornwestheim: Esslingen. Zug endet ihn Plochingen.“

Unsere Mahnwache gegenüber der Ruine des Bonatzbaus hat sich inzwischen als Folge des in Stuttgart nicht mehr funktionierenden Bahnverkehrs zu einer wichtigen Anlaufstelle entwickelt. Ein deutlicher Beweis dafür, dass sich die Verantwortlichen nicht genügend um verunsicherte Bahnreisende kümmern. Häufig ist die Hilfe der Mahnwache für diese die einzige Möglichkeit, sich im Bahnchaos durchzuschlagen und irgendwie ihr Ziel zu erreichen.

Dass der Pfaffensteigtunnel zukunftsfähig sein soll, ist uns neu. Nach unserer Einschätzung werden genau dieselben Fehler wiederholt, die das Projekt Stuttgart 21 kennzeichnen. Es ist geradezu grotesk, mit dem Bau beginnen zu wollen, obwohl keine Genehmigung für den zweiten und dritten Planfeststellungsabschnitt vorliegt und die Stadt Böblingen gewichtige Einwendungen gegen den PFA 2 vorgebracht hat. Soll ernsthaft die ausstehende Genehmigung nicht abgewartet und eine milliardenteure Bauruine riskiert werden? Ohnehin ist es für die von Ihnen zitierten Bahnreisenden nicht nachvollziehbar, dass wegen des Anschlusses des Pfaffensteigtunnels an die Bestandsstrecke der Gäubahn eine Unterbrechung des Bahnverkehrs einschließlich fast aller S-Bahnen im Raum Böblingen für möglicherweise 18 Monate droht.

Sehr geehrte Frau Razavi, gerade Sie als Landesverkehrsministerin und Herr Steffen Bilger als neuer Bundesverkehrsminister tragen als Funktionsträger der CDU ein besonders hohes Maß an Verantwortung für einen gut funktionierenden Bahnverkehr in der Region Stuttgart. Bekanntlich ist es maßgeblich Ihrer Partei zuzuschreiben, dass das Projekt Stuttgart 21 geplant wurde und gebaut wird. Das Projekt war kein Wunsch der Deutschen Bahn, sondern eine Idee, die von der Politik und insbesondere von Ihrer Partei durchgesetzt wurde. Ohne den massiven Einsatz der CDU bis hin zu falschen Behauptungen bei der Volksabstimmung zur angeblichen Einhaltung der Kosten wäre Stuttgart 21 nie gebaut worden. Übrigens liegen uns Dokumente vor, die durch Klage gegen das Land erlangt wurden. Demnach waren schon bei der sogenannten Schlichtung unter Heiner Geißler Kostensteigerungen bekannt. Diese Kenntnis der Befürworterinnen und Befürworter des Projekts führte demnach dazu, die Kostenüberschreitungen als Folgen angeblicher Projektverbesserungen den Projektgegnern in die Schuhe zu schieben.

Es liegt daher neben der Sache, allein die Bahn für die Probleme verantwortlich zu machen. Schließlich wurde das Land unter Verantwortung ihrer Partei Projektpartner, ebenso die Stadt Stuttgart mit einem CDU-Oberbürgermeister. Wir erwarten, dass Sie diese Verantwortung ernst nehmen und auch bedenken, dass Sie mit dem Beharren auf einem Weiter so nicht nur der Stadt Stuttgart, sondern dem gesamten Land Baden-Württemberg und ganz Deutschland schweren Schaden zufügen. Denn der Name der Landeshauptstadt ist

untrennbar mit einem völlig aus dem Ruder gelaufenen Projekt verknüpft. Stuttgarts Ansehen geht dadurch in den Keller, seine Wirtschaftskraft wird geschwächt und das Vertrauen in die Demokratie geht verloren. Diese Folgen werden insbesondere der CDU angelastet.

Beim Aktionsbündnis gegen Stuttgart 21 gehen Anfragen aus der ganzen Welt ein, aus denen der Spott klingt. So hatte der Linksunterzeichner vor wenigen Wochen ein langes Interview mit dem südkoreanischen Fernsehen zum Projekt. Reisegruppen und Medienvertreter nicht nur aus Deutschland, sondern tatsächlich aus aller Herren Länder wollen sich vor Ort informieren und verstärken durch die Berichte in ihrer Heimat das für Stuttgart sehr abträgliche Bild. Abgesehen davon hat die Politik der CDU auch dazu geführt, dass Stuttgart 21 andere viel dringlichere Bahnprojekte, insbesondere den Erhalt der Infrastruktur, in ganz Deutschland blockiert. Die Idee des Pfaffensteigtunnels, um täglich 90-100 Reisende ohne Umstieg zum Flughafen Stuttgart zu befördern, führt dazu, dass der dringend notwendige viergleisige Ausbau zwischen Mannheim und Heidelberg auf die lange Bank geschoben wird.

In diesem Zusammenhang verweisen wir auf jüngste Aussagen des Ihrer Partei nahestehenden und sie finanziell fördernden Tunnelbauers Martin Herrenknecht, der die Ausgabe von Milliarden Steuergeldern für 4 Minuten Fahrzeitverkürzung bei einem anderen Bahnprojekt stark kritisiert.

Sehr geehrte Frau Razavi, angesichts Ihrer immensen Verantwortung würden wir uns sehr über Ihre Einladung zur persönlichen Erörterung der ungelösten Probleme freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Für das Aktionsbündnis
gegen Stuttgart 21



Dieter Reicherter
Vorsitzender Richter am Landgericht a.D.
Sprecher

Für die
Schutzgemeinschaft Filder e.V.



Dipl.-Ing. Frank Distel
Bürgermeister a.D.
Co-Vorsitzender